



# Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Warum? (25) Zur Verherrlichung Gottes (4)

## ... durch ihren Mut

**„ So geh hin und versammle alle Juden, die in Susa sind, und fastet für mich, dass ihr nicht esst und trinkt drei Tage lang, weder Tag noch Nacht. Auch ich und meine Dienerinnen wollen so fasten. Und dann will ich zum König hineingehen entgegen dem Gesetz. Komme ich um, so komme ich um.“**  
Ester 4,16

### Eine mutige Königin

Die Geschichte der Königin Ester zur Zeit des persischen Königs Xerxes (Ahasveros) um 485 vor Christus ist eine Geschichte voller Mut und unbeirrbarer Glaubens. Esters jüdische Herkunft blieb zunächst verborgen, bis in einer Zeit der Verfolgung sie sich offen zu ihrem Glauben bekannte. Durch ihr mutiges Eintreten für ihr Volk konnte sie die jüdenfeindliche Stimmung im Lande wenden.

### Gefährliches Bekenntnis

Unter Einsatz ihres Lebens bekannte sie sich zum Judentum und brach dafür sogar die Regel, nur mit einer erteilten Erlaubnis zum König gehen zu dürfen. Sie war darum auf Xerxes Begnadigung angewiesen, sonst wäre sie dafür hingerichtet worden. Als dem König Xerxes bewusst wurde, dass er bei der angesetzten Tötung von hunderttausenden von Juden

auch seine geliebte Frau verlieren würde, da erlaubte er den Juden in seinem Land, die Initiative zu übernehmen und ihre Feinde zu besiegen. Gott ließ diese Situation unglaublichen Leidens und des Elends, sowie der Gefahr für die Juden zu, damit er durch den Glaubensmut der Ester geehrt wurde. Das klingt für uns manchmal etwas seltsam: Sollte Gott so etwas nötig haben? Natürlich hat er es nicht nötig! Es ist uns ungewohnt und fremd. Aber es ist ein starkes Zeugnis, für die Existenz des Ewigen Gottes, wenn Menschen selbst unter Lebensgefahr sich zu diesem Gott bekennen und ihn mutig bezeugen!

### ... durch ihren Mut

Eine ganz ähnliche Begebenheit befindet sich im Buch Daniel (3) ein paar Jahre früher:

„Wenn unser Gott, den wir verehren, will, so kann er uns erretten; aus dem glühenden Ofen und aus deiner Hand, o König, kann er erretten. Und wenn er's nicht tun will, so sollst du dennoch wissen, dass wir deinen Gott nicht ehren und das goldene Bild, das du hast aufrichten lassen, nicht anbeten wollen. Da wurde Nebukadnezar voll Grimm, und der Ausdruck seines Angesichts veränderte sich gegenüber Schadrach, Meschach und Abed-Nego, und er befahl, man sollte den Ofen siebenmal

heißer machen, als man sonst zu tun pflegte.“

Auch hier halten die drei Freunde ihrem Gott die Treue und weigern sich, ein goldenes Bild anzubeten, was im Klartext ein Bruch mit ihrem eigenen Gott bedeutet würde. Sie sind bereit, selbst um den Preis ihres Lebens willen, an ihrem Bekenntnis zu Gott festzuhalten. Ein solcher Mut, ein solcher Glaube ehrt Gott. Besonders darum, weil ihre Antwort zeigt, dass sie zwar an die Macht ihres Gottes glauben, sie gleichzeitig aber doch damit rechnen, dass sie für ihren Gott sterben werden. Allen gemeinsam ist die Haltung: „Komme ich um, so komme ich um!“ Also so in etwa: Wenn es sein soll, bin ich bereit für meinen Gott zu sterben. Ein solches Festhalten am Glauben ehrt Gott. Für die Politiker und Herrscher aller Zeiten war ein solches Verhalten stets eine Provokation.

Was befähigt einen Menschen, angesichts des Todes, treu an seinem Glauben festzuhalten. Keine Kompromisse einzugehen? Und was hat er davon, wenn er tot ist? Diese Fragen werden immer dann gestellt, wenn Menschen sich zu Gott bekennen und das ehrt Gott!